

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Seit einigen Sonntagen begleiten uns direkt und indirekt die Gebote Gottes. Angefangen von den 10 Geboten an sich, über das Gebot der Nächstenlieben und anderen Regelungen für ein gelingendes Miteinander.

Heute geht es um den Sabbat:

Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat. So sagt es Jesus.

Er hebt damit das Gebot der Sabbatruhe aus. Er stellt infrage, was Gebot und Traditionen anordnen.

Dennoch gilt auch für ihn, was der Prophet Micha schreibt:

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“.

Stimmen wir miteinander ein in unser erstes Lied:

EG 165, 1-3 „Gott ist gegenwärtig“ ODER „When the music fades“

EG 165 Gott ist gegenwärtig

Text: Gerhard Tersteegen (vor 1727) 1729 / Melodie: Wunderbarer König (Nr. 327)



1. Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an - be - ten und in Ehr - furcht vor ihm
Gott ist in der Mit - te. Al - les in uns schwei - ge und sich in - nigst vor ihm
2. Gott ist ge - gen - wär - tig, dem die Che - ru - bi - nen Tag und Nacht ge - bü - cket
Hei - lig, hei - lig, hei - lig! sin - gen ihm zur Eh - re al - ler En - gel ho - he
3. Wir ent - sa - gen wil - lig al - len Ei - tel - kei - ten, al - ler Er - den - lust und
da liegt un - ser Wil - le, See - le, Leib und Le - ben dir zum Ei - gen - tum er -



1. tre - ten. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Au - gen nie - der; kommt, er - gebt euch
beu - ge.
2. die - nen. Herr, ver - nimm uns - re Stimm, da auch wir Ge - rin - gen uns - re Op - fer
Chö - re.
3. Freu - den; Du al - lein sollst es sein, un - ser Gott und Her - re, dir ge - büht die
ge - ben.



1. wie - der.
2. brin - gen.
3. Eh - re.

When the music fades (Heart of Worship)

Matt Redman

When the music fades
 All is stripped away
 And I simply come
 Longing just to bring
 Something that's of worth
 That will bless Your heart

I'll bring You more than a song, for a song in itself
 Is not what You have required
 You search much deeper within through the way things appear
 You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
 And it's all about You, all about You, Jesus
 I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
 When it's all about You, all about You, Jesus

King of endless worth
 No one could express how much You deserve
 Though I'm weak and poor
 All I have is Yours, every single breath

I'll bring You more than a song, for a song in itself
 Is not what You have required
 You search much deeper within through the way things appear
 You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
 And it's all about You, all about You, Jesus
 I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
 When it's all about You, all about You, Jesus

<https://www.youtube.com/watch?v=LpYD7HQo9QQ>

Confiteor

Es ist Sonntag.

Diesen Tag hat Gott geschaffen, damit wir Ruhe finden für uns selbst, Ruhe finden für unseren Alltag.

Wo wir uns leer und verloren vorkommen, will er uns mit neuer Energie füllen.

Wo wir bedrückt sind, will er uns durch seine heilende Güte aufrichten.

Wir sind als Gemeinde hier versammelt und vertrauen darauf vertrauen, dass Gott uns kennt und uns liebt. So treten wir vor ihn und bitten ihn um Vergebung da, wo wir schuldig geworden sind an uns selbst, an ihm und an unseren Mitmenschen. Wir bitten um Vergebung, wo wir seine Gebote nicht achteten und sprechen: Gott sei uns Sündern gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

In Jesus Christus hat er uns schon längst vergeben und tut das immer wieder neu. So spricht uns Gott trotz aller Schuld auch heute wieder zu:

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“

Wir dürfen gewiss sein: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Das verleihe Gott uns allen.

Amen.

Tagespsalm 119 – leicht verändert

Wohl denen, die ohne Tadel leben
und deine Weisungen halten, Gott.

Wohl denen, die dein Gebot befolgen
und nicht nur den eigenen Vorteil suchen.

Denn dein Wort, Gott, erfüllt Himmel und Erde
und bleibt bestehen in Ewigkeit.

Deine Wahrheit währt von Geschlecht zu Geschlecht
und das Wort deiner Lippen reicht bis über den Horizont.

Ich liebe dein Wort und sinne ihm täglich nach,

in schlafloser Nacht oder in der Frühe des Morgens.
Dein Gebot ist mir wie ein Licht in dunkler Nacht,
dass mein Fuß nicht strauchelt.

Es ist mir wie ein Licht,
dass ich in der Dunkelheit den Weg finde.

Ich will mich daran halten
und es in meinem Herzen bewahren.

Dein Wort, Gott, ist mir Schutz und Schild,
es erhält mich und stärkt meine Seele.

Es lässt mich wieder aufleben
und bewahrt mich davor, zuschanden zu werden.

Wohl denen, die ohne Tadel leben
und die deine Weisungen halten, Gott.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen.

Gebet

Gott, du Quelle des Lebens,
du hast uns zur Gemeinschaft mit dir und untereinander
berufen.

Du gibst uns dein Wort als Weisung für unser Leben, damit
die Gemeinschaft gelingt.

Manchmal müssen wir Grenzen überschreiten, um den
Menschen zu dienen. Wenn wir danach entscheiden und
handeln, dann hilf uns, dass wir mutige Schritte wagen auf
unserem Weg mit dir.

Hilf uns, dass wir nicht starr sind in unseren Gesetzen und
Traditionen, sondern sie immer wieder um der Menschen
willen hinterfragen.

Dies bitten wir im Namen deines Sohnes, der mit dir und
dem Heiligen Geist lebt und leben schafft in Ewigkeit.

Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Markus 2, 23-29 nach Lutherbibel 2017)

In unserer Evangeliumslesung und gleichzeitig Predigttext
bezieht sich Jesus auf das dritte Gebot: Du sollst den Feiertag
heiligen. Dabei bricht er die Engführung aus dem Alten
Testament auf seine Weise auf und macht deutlich: Das
Gebot ist wie jedes andere Gebot für dich Mensch gemacht!

*23 Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die
Kornfelder ging, und seine Jünger fingen an, während sie
gingen, Ähren auszuraufen. 24 Und die Pharisäer sprachen
zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was
nicht erlaubt ist? 25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie
gelesen, was David tat, da er Mangel hatte und ihn hungerte,
ihn und die bei ihm waren: 26 wie er ging in das Haus Gottes
zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar und aß die Schaubrote,
die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch
denen, die bei ihm waren? 27 Und er sprach zu ihnen: Der
Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der*

*Mensch um des Sabbats willen. 28 So ist der Menschensohn
Herr auch über den Sabbat.*

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 408, 1-3 "Meinem Gott gehört die Welt"
ODER „Broken vessels“ (Hillsong)
<https://www.youtube.com/watch?v=fiyYoe678yI>

EG 408 Meinem Gott gehört die Welt

Text: Arno Pötzsch 1934/1949 / Melodie: Christian Lahusen 1948

1. Mei - nem Gott ge - hört die Welt, mei - nem Gott das Him - mel
 2. Und sein ei - gen bin auch ich. Got - tes Hän - de hal - te
 3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht, führt und schirmt mich Tag ur

1. ihm ge - hört der Raum, die Zeit, sein ist auch die E - wig
 2. gleich dem Stern - lein in der Bahn; keins fällt je aus Got - tes
 3. ü - ber Bit - ten und Ver - stehn muss sein Wil - le mir ge

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Wissen sie warum Gott den siebten Tag der Woche geschaffen hat? Klar, werden jetzt manche unter ihnen sagen: Weil er am siebten Tag ruhte. Und vielleicht noch, damit wir am siebten Tag ruhen.

Die kleine Anna aus dem Buch „Hallo Mister Gott, hier spricht Anna“ kommt zu folgender Begründung, als sie über Gott und den Sinn des Sonntags nachdenkt: „Gott hat sich nicht ausgeruht, weil er müde war. Er war nicht müde. Am siebten Tag hat er die Ruhe geschaffen. Darum ist die Ruhe das größte Wunder.“

Über den Sinn des Sonntags wird immer wieder nachgedacht. Politik und Wirtschaft hätten gerne mehr verkaufsoffene Sonntage. Da ist dann nichts mehr vom Tag der Ruhe übrig. Klar, dass da die Kirche dagegen hält mit ihrer 2007 ins Leben gerufenen Initiative „Gott sei Dank, es ist Sonntag“ sich für den Sonntag als Ruhetag stark macht. Zwei unterschiedliche Sichtweisen des eines Themas „Sonntag“.

Auch unser Predigttext, den wir vorhin gelesen haben, handelt von einem Ruhetag, dem Sabbat. Und auch er kann von zwei Seiten betrachtet werden. Dabei geht es um die beiden

Möglichkeiten ein Gesetz zu sehen oder besser, die unterschiedliche Einstellung dazu. Damals, zum Sabbatgebot, aber auch heute zur Sonntagsruhe.

In der Geschichte stapfen die Jünger am Sabbat durch dieses Ährenfeld. Sie rupfen die Halme aus, pahlen die Stelzen aus den Ähren und essen sie. Vermutlich, weil sie Hunger hatten. Und Jesus steht daneben und schaut ihnen zu. Er sagt nichts. Dafür sagen die Pharisäer umso mehr, denn für sie war das Verhalten der Jünger ganz und gar unmöglich. Sie verstießen gegen eines ihrer obersten Gebote! Welch ein Frevel!

Liebe Leser*innen und Feiernde, es ist gut sich zunächst daran zu erinnern, dass die Pharisäer auf die rechte Einhaltung der Gebote bedacht waren. Unbedingt und in jedem Fall sollten sie beachtet und befolgt werden. Kein bisschen durfte man von ihnen abweichen. Und schon gar nicht vom Sabbatgebot, stand es doch seit dem babylonischen Exil im Zentrum des jüdischen Glaubens. Der Sabbat wurde gefeiert wie kein anderer Tag. Es war ein Tag der Erinnerung: An den Auszug aus Ägypten, später an die Zeit des Exils. Eine Erinnerung daran, dass Gott treu ist. Kein Wunder also, dass die Pharisäer, die sich so strikt an die Gesetze halten, so reagieren.

Das ist also die eine Seite. Ein Gebot muss unbedingt eingehalten werden. Um des Gebotes willen. Weil es sich so gehört.

„*Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbat willen*“ antwortet Jesus auf die Kritik der Pharisäer. Die Gebote sind nicht um ihrer selbst willen da. Sie sind nicht dazu da, den Menschen zu versklaven. Sondern sie sind dazu da, das menschliche Leben zu schützen. Das Zusammenleben zu regeln, damit alle gut miteinander leben können, das Leben gelingt – so haben wir an den Konfitagen festgehalten. Was also nützt es denn den Jüngern, wenn sie die Gebote halten und dabei verhungern? Der Sabbat, so sagt Jesus, ist dazu da, den Menschen zu schützen. Das ist die andere Seite. Die Gebote als Schutz des menschlichen Lebens.

Das Gefährliche daran ist, dass diese Antwort, wenn sie falsch verstanden wird, dazu verleitet, den Sonntag nicht ernst zu nehmen. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen könnten denken: Hey cool, wenn Jesus das mit dem Sabbat und der Ruhe nicht so ernst genommen hat, dann brauch ich das auch nicht. Der Sonntag, da kann ich machen was ich will. Mich mit Freunden treffen. Und in die Kirche gehen? Nein, danke, bäh, da kann ich mir besseres vorstellen. Ausschlafen zum Beispiel. Bei vielen jungen Erwachsenen ist es ähnlich. Warum am Sonntag aufstehen und in die Kirche gehen?

Bleiben wir doch einmal bei dem Gedanken, dass Jesus das mit dem Sonntagsruhegebot nicht so ernst nimmt. Wenn ich da an das Vorhaben der Politiker denke, mehr verkaufsoffene Sonntage einzuführen, dann könnten diese den Text zur Legitimation missbrauchen. Endlich Sonntags auch einkaufen gehen, eine tolle Vorstellung für viele. In unserem Urlaub im Elbsandsteingebirge haben wir eine grundsätzliche Sonntagsöffnung miterlebt: Dort war ein Lebensmitteldiscounter auch sonntags geöffnet. Der Parkplatz war zum Bersten voll. Es war kein Unterschied zu erkennen zu unter der Woche. Wieso eigentlich? Klar, Bequemlichkeit. Und es ist toll, mal eben das zu kaufen, worauf man Lust hat.

Doch was ist mit der anderen Seite dieser Sonntagsöffnung? Eine dreiköpfige Familie zum Beispiel, sitzt am Sonntag normalerweise gemeinsam am Frühstückstisch. Der Vater, Filialleiter eines großen Kaufhauses, erzählt, was er die Woche über so auf der Arbeit erlebt hat. Die Mutter, in einem Bäckerladen angestellt, berichtet von interessanten Gesprächen, die sie hatte. Und der 14 jährige Sohn erzählt mit leuchtenden Augen, wie er im Matheunterricht die Aufgabe an der Tafel lösen konnte.

Doch nun ist verkaufsoffener Sonntag. Die Mutter ist bereits in der Backstube, als der Sohn aufwacht. Der Vater muss gleich los,

sonst kommt er zu spät. Eine halbe Stunde später sitzt der Sohn allein vor dem Fernseher und wartet einsam auf die Rückkehr der Eltern.

Nun könnte man ja sagen: gut, das wird aber nicht jeden Sonntag so sein. Aber überlegen sie sich doch einmal, an welchem Tag kommt denn normalerweise die Familie zusammen? Wann haben denn in der Regel alle Zeit? Am Sonntag. Sicher, ein paar Sonntage mehr arbeiten würden für viele auch mehr Geld bedeuten – gerade auch in Zeiten von Corona. Und damit mehr zum Essen oder für Bekleidung. Das passt dann ja auch ins Bild unserer Geschichte: Die Jünger rupfen Ähren aus, weil sie Hunger haben. Damit wäre das ja legitim.

Doch so hat Jesus das nicht gemeint. Der Sabbat, der Sonntag ist ein Tag der Ruhe. „Am siebten Tag hat Gott die Ruhe geschaffen“ zu diesem Schluss kommt die kleine Anna. Das Gebot der Sonntagsruhe ist von der menschlichen Seite zu sehen. Ruhe heißt für mich Erholung: Vom Lärm der vergangenen Woche. Vom Stress der Arbeit. Von den vielen Anforderungen, mit denen ich während der Woche zu kämpfen hatte. Ruhe von allem „ich muss, ich soll“. Der Sonntag als ein Tag, an dem ich tun kann, was mir guttut. Zum Beispiel mir Zeit für die Familie nehmen. Den Sonntag als Familientag zu feiern. Oder Spazieren gehen, ein gutes Buch lesen. Und es gehört für mich auch dazu, den Sonntag

mit einem Gottesdienst zu beginnen. Nicht, weil ich es so muss, sondern weil der Gottesdienst Kraftquelle sein kann. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die einem gut tun: Das Läuten der Glocken, ein schönes Orgelvorspiel, ein Liedvers, der einen bewegt, die Ruhe die der Raum ausstrahlt, ein Gebet oder ein Wort und Gedanke aus der Predigt. Gleichzeitig will der Gottesdienst als Feier des Herrentages, der Auferstehung Jesu, auch für mich und für sie, liebe Gemeinde, ein Tag der eigenen Auferstehung sein. Denn im Gottesdienst werden wir daran erinnert, dass Gott uns von unseren Zwängen und unseren Sünden befreit. Wir werden uns gewiss, dass wir Gottes Kinder sind und dass er bei uns ist.

So ist meiner Ansicht nach Jesus zu verstehen. Der Sonntag als Tag des Herrn und gleichzeitig als unser Tag. Das ist die andere Seite des Textes. Das Gebot der Sonntagsruhe einzuhalten um meiner selbst willen und um der Menschen willen. *„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch um des Sabbat willen“*.

Ich möchte an dieser Stelle an unserem Wochenspruch anknüpfen: *„Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist ... nämlich Gottes Wort halten“*. Gottes Wort will nicht gehalten werden aus Zwang, um des Wortes Willen, sondern in dem Verständnis, dass es für unser Leben sinnvoll ist. Es will als Weisung verstanden

werden. Als Richtlinie im Umgang mit uns selbst, den anderen und Gott. Der Predigttext beinhaltet eine Achtung vor uns selbst und vor Gott. Gebote wie unser Gebot der Sonntagsruhe und Geschichten wie unser Predigttext wollen uns letzten Endes sensibilisieren: Für einen guten Umgang mit uns selber, mit anderen und in unserer Beziehung mit Gott. Und das eben nicht, weil wir es so müssen, weil es sich als Christen so gehört. Sondern weil es uns und den anderen guttut.

Ich wünsche Ihnen liebe Gemeinde, dass sie vielleicht in nächster Zeit den Gottesdienst wieder neu für sich entdecken und den Sonntag als Tag der Ruhe erfahren dürfen. Und gleichzeitig möchte ich sie ermutigen, im Umgang mit Gottes Geboten, sei es das Sabbatgebot oder ein anderes einmal den Blickwinkel Jesu einzunehmen: Das Gebot als Schutz, als Weisung für ihr eigenes Leben zu sehen. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 295, 1-2.4 „Wohl denen, die da wandeln“ ODER
„Mighty to save“

EG 295 Wohl denen, die da wandeln

Text: Cornelius Becker 1602 / Melodie und Satz: Heinrich Schütz 1661

D e D G a D⁷ G D e D G D D



1. Wohl de - nen, die da wan - deln vor Gott in Hei - lig - keit, die
nach sei - nem Wor - te han - deln und le - ben al - le - zeit;

2. Von Her - zens - grund ich spre - che: dir sei Dank al - le - zeit, Die
weil du mich lehrst die Rech - te dei - ner Ge - rech - tig - keit.

4. Dein Wort, Herr, nicht ver - ge - het, es blei - bet e - wig - lich, dein
so weit der Him - mel ge - het, der stets be - we - get sich;

A D G D e a B e e D G C G D G C D



1. recht von Her - zen su - chen Gott und sei - ne Zeug - niss' hal - ten, sind stets bei

2. Gad auch fer - ner mir ge - währ; ich will dein Rech - te hal - ten, ver - lass mich

4. Wahr - heit bleibt zu al - ler Zeit gleich - wie der Grund der Er - den, durch dei - ne

G D⁴ 3 G



1. ihm in Gad.

2. nim - mer - mehr.

4. Hand be - reit'.

Mighty to save

<https://www.youtube.com/watch?v=GEAcs2B-kNc>

Hillsong United

Everyone needs compassion
A love that's never failing
But let mercy fall on me
Everyone needs forgiveness
The kindness of a Savior
The hope of nations

Savior He can move the mountains
My God is Mighty to save
He is Mighty to save
Forever Author of salvation
He rose and conquered the grave
Jesus conquered the grave

So take me as You find me
All my fears and failures
And fill my life again
I give my life to follow
Everything I believe in
And now I surrender

Savior He can move the mountains
My God is Mighty to save
He is Mighty to save
Forever Author of salvation
He rose and conquered the grave
Jesus conquered the grave

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Großer Gott,
deine Gebote wollen nicht knechten, sondern uns zu einem Leben in Liebe befreien.
Deine Gebote wollen das Leben deiner Menschen in Würde gestalten.
Daher hast du auch den Sonntag für uns gemacht. Als Zeit, die du uns schenkst, um auszuruhen und miteinander zu feiern.
Dafür danken wir dir.

Guter Gott,
Wir bitten dich für die Menschen, die Sonntags arbeiten müssen, weil es in ihrem Beruf notwendig ist. Gib ihnen

Kraft und schenke ihnen an einer anderen Stelle der Woche Zeit um zur Ruhe zu kommen.

Wir bitten dich für unsere Kinder und Jugendlichen: dass sie den Sonntag als ein Fest der Familie erfahren dürfen. Dass sich die Eltern und Erwachsenen Zeit für sie nehmen. Lass sie spüren, dass sie von dir und von den Menschen um sie herum geliebt sind.

Wir bitten dich für uns als Gemeinde: Hilf uns dabei, unser Miteinander in gegenseitiger Achtung und Vertrauen zu gestalten. Lass Nachsicht walten und die Bereitschaft zu Vergebung, wo Verletzungen entstanden sind.

Wir bitten dich für uns, aber auch für unsere Gesellschaft angesichts der immer weiter steigenden Zahlen an Erkrankten und Sterbenden: Lass uns nicht aufgeben, Rücksicht aufeinander zu nehmen, auch wenn wir nicht alles nachvollziehen können.

Hilf uns in unserer Verunsicherung, Unsicherheit und Angst – um unser Leben, das derer, die wir lieben und unsere Zukunft: Stärke das Vertrauen in dein Wirken und die Zuversicht, dass du uns dabei hilfst, einen guten Weg zu finden.

Auf dich wollen wir vertrauen und beten gemeinsam:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 171, 1+4 „Bewahre uns Gott“ ODER „Leuchtturm“
--

EG 171 Bewahre uns, Gott

Text: Eugen Eckert (1985) 1987 / Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

1. Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns, Gott, sei mit uns auf un-sern We-gen.

Sei Quel - le und Brot in Wü - sten - not, sei um uns mit dei - nem Se -
sei Quel - le und Brot in Wü - sten - not, sei um uns mit dei - nem Se -

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Leuchtturm

Text und Melodie: Rend Collective / Deutsch: Klaus Göttler © 2013 Thankyou Music*

1. Wenn ich zweifle und kämpf mit mir,
wenn ich falle, bleibst du doch hier. Deine Liebe trägt mich durch.
Du bist mein Halt in der rauen See, woa oh,
Du bist mein Halt in der rauen See.

2. Auch im Schweigen bist du stets da,
in den Fragen bleibt dein Wort wahr,
Deine Liebe trägt mich durch. Du bist mein Halt ...

Refrain: Sei mein Licht, sei mein Licht.

*Du strahlst wie ein Leuchtturm, und ich schau auf dich. Oh,
Sei mein Licht, sei mein Licht. Du gabst das Versprechen:
sicher bringst du mich bis ans Land (4x).*

3. Ich fürcht nicht, was die Zukunft bringt,
ich geh vorwärts, und mein Herz singt:
Gottes Liebe trägt mich durch. Du bist mein Halt ...

Bridge (4x):

Dein Licht leuchtet, nichts strahlt heller, und du führst uns durch den
Sturm.

<https://www.youtube.com/watch?v=i15gA04Lkhs>